

Lückenschluss bei der Zeitungsdigitalisierung: Das Darmstädter Tagblatt als Musterlösung für die Rechteklärung nach 1945



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



1. Das „Darmstädter Tagblatt“ als DFG-Projekt



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Beteiligt sind die ULB Darmstadt, das Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft der TU Darmstadt (Prof. Dr. Marcus Müller) und die Echo Medien GmbH.

Zwei Projektphasen:

Phase 1: Jahrgänge 1740-1941.

Laufzeit: September 2019- Februar 2022.

Phase 2: Jahrgänge 1949-1986.

Aktuelle Phase, August 2023-Juli 2025.

Ziele des Projekts:

Digitalisierung, Volltexterstellung und Online-Präsentation aller vorhandenen Ausgaben.

Erstellung eines linguistisch annotierten Forschungskorpus anhand einer Auswahl.

2. Das Darmstädter Tagblatt



Das Darmstädter Tagblatt erschien mit Unterbrechungen über fast drei Jahrhunderte in variierenden Erscheinungsformen:

Darmstädtisches Frag- und Anzeigungs-Blättgen (1740–1785)

Darmstädtisches Frag- und Anzeigungs-Blatt (1785– 1803)

Darmstädtisches Frag- und Anzeige-Blatt (1803–1835)

Darmstädter Frag- und Anzeigeblatt (1835–1873)

Darmstädter Tagblatt (1874–1941; 1949–1986)

Das Tagblatt ist eine erstrangige Quelle für die regionale Rezeption globaler Phänomene und Ereignisse sowie auch für lokale Diskurse zu aktuellen Themen aus dem Rhein-Main-Gebiet.

2. Das Darmstädter Tagblatt



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

208. Jahrgang / Nr. 282

Dienstag, 4. Dezember 1951

Preis 15 Pfennig *

Deutscher Staatsbesuch in England nach 20 Jahren

Erste Unterredung Adenauer-Churchill verlief in „freundschaftlichem Geiste“

Der Bundeskanzler: Wir hoffen, einen Strich unter die Vergangenheit zu ziehen

London, 3. Dezember. (dpa/UP) Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer traf am Montag zu einem Staatsbesuch und zu Verhandlungen mit britischen Staatsmännern in London ein. Kurze Zeit nach seiner Ankunft hatte der Bundeskanzler eine halbstündige Unterredung mit Premierminister Churchill, die in einer „freundschaftlichen Atmosphäre“ verlief.

Im Anschluß an seinen Besuch bei Churchill stattete Dr. Adenauer dem britischen Außenminister Eden einen kurzen Höflichkeitsbesuch ab. Eine eingehende Aussprache zwischen dem Bundeskanzler und dem britischen Premierminister ist für Donnerstag vorgesehen.

Bei seinem Eintreffen auf dem Militärflugplatz Northolt erklärte Dr. Adenauer, im Vordergrund seiner Londoner Besprechungen stünden nicht nur deutsch-britische Fragen, sondern auch gesamt-europäische Angelegenheiten.

Vor seinem Abflug äußerte Adenauer, er hoffe, der Besuch werde „einen Strich unter die Vergangenheit ziehen“ und zu

einer Festigung der deutsch-britischen Beziehungen beitragen.

Dr. Adenauer ist seit Dr. Heinrich Brüning der erste deutsche Regierungschef, der Großbritannien einen offiziellen Besuch abstattet.

Adenauer vor der deutschen Kolonie

In seiner kurzen Ansprache vor der deutschen Kolonie machte Bundeskanzler Dr. Adenauer die erste Andeutung über den Inhalt seiner Gespräche mit Premierminister Churchill. Sie bezog sich auf die englische Beteiligung an dem europäischen Zusammenschluß. „Wenn auch Großbritannien nicht in die europäische Föderation unmittelbar eintreten wird“, so sagte der Bundeskanzler, „und zwar aus Gründen die nicht neu sind und die wir alle verstehen, so glaube ich doch, daß England — wie uns auch heute nachmittag wieder versichert wurde — mit allen Sympathien bei den Kräften steht, die Europa wieder aufbauen wollen.“

Dies wird als erste Bestätigung betrachtet, daß die Frage England und Europa in den Gesprächen des Bundeskanzlers mit Premierminister Churchill eine wichtige Rolle spielt.

„Zeitpunkt besonders glücklich“

Politische Kreise Londons halten den Zeitpunkt der Reise des deutschen Bundeskanzlers im Hinblick auf die bevorstehende Reise des britischen Premierministers nach den Vereinigten Staaten für besonders glücklich. Sie weisen darauf hin, daß Churchill bei seinen geplanten Verhandlungen mit dem amerikanischen Präsidenten besonders gut über die deutschen Pläne und Erwartungen informiert sein wird und daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien daher ihre Politik gegenüber Deutschland, besonders auch in Hinsicht auf die geplante europäische Armee, besser festlegen können.

Churchill: Keine Änderung der britischen China-Politik

London, 3. Dezember. (AP) Premierminister Churchill erklärte auf Anfrage vor dem Unterhaus, die britische Regierung beabsichtige nicht, ihre Politik gegenüber Rotchina zu ändern.



Nach bestimmtem Turnus vollzieht sich die Ablösung der Wachmannschaft, die abwechselnd von einer der alliierten Besatzungsmächte gestellt wird, für das Gefängnis in Berlin-Spandau. Hier die Ablösung zwischen den Amerikanern und den Russen. Foto: dpa

Unter dem Einfluß der Radikalen

Da. Der Beschluß des Bundesausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Mitarbeit in den wirtschaftspolitischen Ausschüssen der Bundesregierung einzustellen, hat nach Ansicht Bonner Regierungskreise in erster Linie eine optische Bedeutung. Man ist sich in Bonn darüber klar, daß seine optische Wirkung für die Bundesregierung nicht angenehm ist, glaubt aber, daß die Gewerkschaften über kurz oder lang die Zusammenarbeit wieder aufnehmen werden. Die Gewerkschaften

hätten selbst erklärt, daß es sich um keinen radikalen Abbruch der Beziehungen handle, sondern um festzustellen, daß Verhandlungen zwischen Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Bundesregierung auch weiterhin möglich seien.

In Bonn nennt man als Anlaß für den Beschluß des Bundesausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes das Mitbestimmungsrecht in der Groß-Chemie. In den letzten Verhandlungen mit den Gewerkschaftsvertretern habe sich ge-

Bundespräsident Heuss bei „Pamir“-Probefahrt

Hamburg, 3. Dezember. (dpa) Bundespräsident Heuss und Bundesverkehrsminister Seehorn werden am 15. Dezember an

2. Das Darmstädter Tagblatt

Digitalisierung und Erstellung des maschinenlesbaren Volltexts in Phase 2:

Digitalisierung in-house und OCR-Texterkennung sowie Layoutseparierung durch den Dienstleister CCS mit Abbyy Finereader

Manuelle Layoutkorrektur (etwa Überschriften, Absätze, Lesereihenfolge) und OCR

Import in WDB+ (eXist-Datenbank)

Separierung in Artikel (Werke) auch wichtig für die Ermittlung von Urheber:innen im Rahmen der Rechteklärung

2. Das Darmstädter Tagblatt



← → ↻ exist.ulb.tu-darmstadt.de/3/v/pb001950-0808

Startseite Darmstädter-Tagblatt – 1950

Suche

Navigation Darmstädter Tagblatt

Diese Edition durchsuchen

1 Darmstädter Tagblatt 207. Jahrgang / Nummer 33 Jleuefte Uadrijdien Dienstag, 8. August 1950 Preis 15 Pfennig *

Offensive der Amerikaner

Bisher nur geringes Vordringen in südkoreanische Stellungen

Pusan, 7. August. (AP/BBC./dpa) Seit den frühen Morgenstunden des Montag ist im Südschnitt der koreanischen Front eine große Schlacht im Gange. Die Amerikaner sind dort in Stärke von etwas mehr als zwei Divisionen, unterstützt von zahlreichen Panzern vom Typ „General Pershing“ zu einer Offensive angetreten.

Dem ersten Angriff der Amerikaner ging ein Artilleriefeuer-schlag von zehn Minuten voraus. Düsenjäger und Mustangjäger griffen sofort in die Kämpfe ein, um die amerikanischen Truppen voranzuschleichen. Die Verbindung zwischen Erdtruppe und den Luftstreitkräften war jedoch nicht gut, so daß die Erfolge nicht in dem Maße eintraten wie erwartet.

Die Amerikaner stießen aus drei Richtungen vor. Ihr Ziel ist Schinju. Die Operation wird von dem Kommandeur der 25. Infanterie-Division, die die Masse der Verbände stellt, dem General Kean, geleitet. Auf dem rechten Flügel hatten sich Infanterieverbände in den Paßstraßen bereitgestellt, am linken Flügel wurden Truppen der 1. amerikanischen Marine-Division sowie Verbände neu gelandeter Infanterie aus Hawaii eingesetzt.

Sperrfeuer Die nordkoreanische Führung antwortete beim Angriff der amerikanischen Verbände sofort mit einem Sperrfeuer. Nach Korrespondentenberichten soll die Treffsicherheit der feindlichen Artillerie verblüffend gewesen sein. Sie habe sehr genau geschossen und habe gefährliche Wirkungen erzielt. Zum Teil wurden am rechten Flügel der amerikanischen Angriffsspitzen feindliche Umfassungsvorhaben unternommen. Am linken Flügel zerschlugen die Nordkoreaner mit starker Artillerie den amerikanischen Panzerangriff. Nach drei Kilometern mußten sich die amerikanischen Infanteristen eingraben. Im rechten Abschnitt kam der Angriff völlig zum Stehen. Bei massiertem feindlichen Granatverfeuer erwarten hier die Amerikaner den feindlichen Gegenangriff. In der Mitte soll der Angriff auf etwa vier Kilometer vorangetragen worden sein. Auch hier haben sich fast überall die Amerikaner eingegraben. Die Kämpfe sind auf einer Breite von fünfundzwanzig Kilometern überall noch im Gange. Da, wo der Feind zurückgehen mußte, wurden ihm durch rollende Schlachtfliegeransätze empfindliche Verluste zugefügt.

Brückenköpfe schrumpfen zusammen

Im Raum Taiku, dem anderen Brennpunkt der Abwehrkämpfe, gelang es den Amerikanern weiterhin, die über den Naktong-Fluß übersetzten nordkoreanischen Einheiten zurückzudrängen. Ein feindlicher Brückenkopf wurde völlig ausgeräumt, und der Feind vernichtet. Hart westlich Taiku sollen die feindlichen Kräfte, die übersetzt sind, erheblich zusammengeschrunft sein. Wenn zwar die unmittelbare Bedrohung von Taiku mit diesen Abwehrerfolgen vorübergehend beseitigt ist, muß trotzdem hier mit einem Großangriff des Feindes gerechnet werden. In diesem Raum sind mindestens drei feindliche Divisionen zusammengefaßt, während vier aus diesem Abschnitt nach Süden geschoben werden. Der Druck hat trotz der blutigen Verluste nirgends nachgelassen.

XML: pb001950-0808 CC By-SA 4.0

TU editions

Darstellung von maschinenlesbarem Volltext und Digitalisat in WDB+

3. Rechteklärung: Ausgangslage

Rechteklärung der Jahrgänge ab 1949/50 → Urheberrecht greift hier i.d.R. noch


Vereinbarung mit Echo Medien GmbH → freie Lizenz (CC BY-SA) für gesamten Erscheinungsverlauf, ABER: keine Garantie, dass Echo Medien GmbH im Besitz der Rechte Dritter ist

Behandlung des Darmstädter Tagblatts als "verwaistes Werk" (vgl. §61 UrhG) → sorgfältige Suche nach Rechteinhaber:innen für jeden Bestandsinhalt (vgl. §61a UrhG)

Herausforderungen: u.a. unüberschaubare Anzahl an Einzelwerkurheber:innen und Vielzahl an Inhalten (z.B. Fotos, Stills, Fortsetzungsromane, Comics, etc.)

3. Rechteklärung: Ausgangslage

ROMAN/KREUZWORTRÄTSEL



Eine Handvoll Glück
Kreuzworträtsel


„Der Beschluß hat aufgehört“, sagt meine Mutter. Steigt über die Matratze hinweg und öffnet das Kellerfenster.
Die Nacht ist rot von Bränden, aber kein Schuß mehr, nicht einer... Das Stille so unheimlich klingen kann!
„Was hat das zu bedeuten?“
„Vielleicht sollten wir versuchen, ein bißchen zu schlafen“, überlegt Frau Belmann.
Die die Kasse ausgeblasen wird, stippelt jede von uns nach ihre Zahnbürste in ihre Kasse Pfefferminztee um den poligen Holag von den Zähnen zu schrubben. Wir wünschen uns eine gute Nacht, und stellen uns schweigend in unsere Decken.
Aber es wird keine gute Nacht. Niemand von uns kann einschlafen, nicht einmal ich, von der Jola behauptet ich würde noch einundzwanzig Stunden können.
Frau Belmann und meine Mutter wägen sich ruhelos herum. Jola kaut Nagel, ich lehne inzwischen das Gerüst.
Wenn das wirklich stören sollte, was Hanna Baritz gesagt hat! Wo ist das wirklich wahr sein sollte, kann trifft uns jetzt die Strafe für all das Unvorstellbare. Aber wieso uns? Wir sind doch nicht schuldig. Aber diese gedrohen hat, waren auch nicht schuldig, lieber Gott!
Die Gestalt quatscht, Kumpap ist nach Hause gekommen. Seine Frau zündet eine Kerze an. In ihrem Flächenschein sehe ich, daß er weder Gewehr noch Kapsel noch Mütze mit beigebracht hat. Haring stapelt er sich aus seiner Uniform, kommt zitiertes in langer Unterhose und Unterhemd herum.
„Der nicht jetzt aus wie'n Blicke?“, stellt Jolanne mich fertig.
Kumpap trifft seine Uniform zusammen, weiß nicht, wohn mit ihr, stopft sie schlüsselt unter seine Matratze.
Seine Frau, mit aufgeschlagenen Haaren, eine Strickjacke um ihre Schultern ziehend. Hier

stert erschrocken: „Heimkommen – du sag doch!“
Er haut sich auf seine Matratze, stulpt die Decke über den Kopf, ist nicht mehr vorhanden.
Häuslicher sich gegenseitlich.
„Was ist los, Herr Kumpap?“ wollen wir alle wissen.
„Ni“, sagt er schlaflich, „die Russen sind da.“
Der alter wird erschrocken, und die Vogel laegeren anzuwischen.
Nun ist es also soweit. Jeder von uns wird mit dieser Endzeitigkeit allein fertig.
„Ja, dann werden wir mit Kaffee trinken“, sagt meine Mutter. „Das Baritz, machen Sie bitte die Kasse zu. Sie haben die Strickjacke.“
Hanna Handzertentem bisherer da ist. Lang anstandslos gesollt sehen wir Mädchen zu, wie sie in ihre verzeuften Föcke steigen, ihre sekunde anzuleben. Von der Straße her rufft jemand nach einem Arzt. Frau Belmann zieht ihren Kittel mit der Reiterkappe an, nimmt ihre Yorknagelstiche auf und sagt zu uns: „Bleibt hier, wenn ich rufe, reht schon, wenn ich auch brauche.“
„Ja, schaffst noch ein bißchen“, sagt meine Mutter. „Wir werden euch, wenn der Kaffee fertig ist.“
Sie sprechen mit uns, als ob das eine ganz normale Kellermorgen auf sei. Das Stille mich klängen anberührend, fast harmlos.
„Mensch, hat ich Jola, ich bleibe da ist“, sagt Jola.
In dieser Stunde zwischen Dämmerung und Morgen, zwischen noch Kiteg und noch ein. Tristen unserer Aueweg, und Strickjacke sowohl, mochten wir einer versorgten Augenblick lang in den Mutterliebe auszuküßeln.
In dieser Stunde geht unsere behütete Hörsaal-Fächer-Damen entlang zu Kida.

2070	Heiligschreibung	Stadt i. Westfalen	Vorname eines engl. Lords	Briefschreiber	klass. Tier	Uffig	Roman von Zola
Wahlmann							
Akt. f. Erziehung		Edmund	großer Name			Zwischenruf	
geometrisch				Alfred			
Abschneide	John	Boris			Fluß zum Arno	Spezial	
groß							
Oper von Strauss							

Wir sieben noch einmal die Decken bis zum Hals heraus wie Fische, wenn der Wecker klingelt – letzte, kostbare Minuten vor Aufstehen, in denen das warme Bett zur Verfügung wird.
„Ich steh jetzt auf“, sagt Jola und bleibt liegen. Sechsmal Hand.
„Hast du Angst?“ fragte ich.
„Ni, Hand.“
„Ich a bissel befeleg, es waren morgen.“
„Kumpap?“
„Dann wäre heute schon vorbei.“
„Karl Heinz sagt man darf sich als Bewerber mit seine Angst anmerken lassen.“
„Gibst du das nicht auf?“
„Wir können es ja mal versuchen“, meint sie ungewiß. Und schlägt gleich darauf mit einem Ruck das Deckbett zurück. Wir stehen einigig auf. Steigen in unsere Strickjacken, ziehen den verschmutzten Anstrich über die Bluse, haken unsere Kopfhörer wie Russinnen.
Nun stehen wie am geöffneten Kellerfenster und schauen auf das letzte Stück am Morgenmenschen, auf unser gegenüberliegender, zerstreutes Haus.
„Es waren einmal zwei kleine Mädchen die Hilde Lunge und Jolande“, beginnt Jola plötzl ich immer alles Spiel, Geschicht lernt mir vortellende Rollen zu erzählen. Und schreit mich herausfordernd an, „Nun du!“
Ich das so auch, aber es fällt mir nicht ein. Mein Kopf ist blind. Die Gedanken sieben still wie die Zeit.
„Nun waren wir, nicht wahr, als ich eine neue Klasse kam“, erinnert sie sich. „Jetzt sind wir was sagt, Sie sind mal vor – so lange – und was wir alle zusammen erlebt haben.“
„Ja, ja.“
„Das werden wir bestimmt mit keiner anderen Freundin mehr.“
„Hoffentlich nicht“, sage ich und mal an Jobst denken. „Aber manchmal was auch sein sehr schön.“
Ein Mexicano-Camarero gleitet, von der Königstraße kommend, unsere Straße herauf. Auf seinem Koller beladen, ein junger deutscher Offizier mit Reitsattel, in dem sich die Anwesenheit eines je. Er schwenkt eine weiße Fahne. Hinter auf dem zum mangelgelagten Vorderdeck blickt ein russischer Kommissar mit seiner Ledermütze.
„Als fahren bestimmt zum Hochbanker, unsere Befehlsab zur Übergabe anzuwenden“, überlegt ich.
„Wie dem wohl zumute sein mag“, sagt Jola, miservor Beklammernheit.
„Was ich mal mag“, sage ich, „wenn der Fahrer Gas gibt, zuschirt er samt Fahne vom Koller runter.“
„Das meine ich nicht“, führt sie mich argertunlich.
Und jetzt begriffe ich endlich.
Für sie sitzt nicht irgendein Leutnant, sondern Karl-Helge Kühnemann auf dem Wagen auf solow, jetzt, fährt als neuerber Offizier.
„Ach Schelle“, sagt sie vor sich hin.
Fortsetzung folgt.

Hägars Abenteuer



DEIN SUNDIGES LEBEN MACHT MIR SORGEN, HÄGAR!

ICH WEISS NICHT, WIE DU DAS DURCHSTEHEN WILLIST...

JA, ABER...

Beispiel für Fortsetzungsroman, Comic und Kreuzworträtsel

3. Rechteklärung: Vorgehensweise

Verpflichtung, bestimmte Quellen zu konsultieren (gem. Anlage zu §61a UrhG) → einige dieser Quellen sind nicht mehr existent und/oder eignen sich nicht für Zeitungen

Vorteil des Darmstädter Tagblatts → starker regionaler Bezug

weitere hilfreiche Quellen:

Stadtlexika

DNB-Katalog

HeBIS

Deutsche Digitale Bibliothek

Zentrale Datenbank Nachlässe

verschiedene Museen, Archive und Stiftungen

letzter Ausweg → Meldung des jew. Werkes beim DPMA bzw. EUIPO

3. Rechteklärung: Vorgehensweise

Priorisierung der Inhalte nach Relevanz für eventuelle Rechtsstreitigkeiten:

Fortsetzungsromane → Vereinbarung kostenloser Lizenzen mit Verlagen

Stills → Vereinbarung kostenloser Lizenzen mit Filmstudios

Nachrichtenagenturen → bereits kostenlose Lizenzvereinbarungen mit dpa, sid und AP

Fotos → i.d.R. gesonderte Lizenzvereinbarung notwendig

Einzelbeiträge → Kontaktaufnahme mit Einzelurheber:innen mit Bitte um kostenlose Lizenz

Möglichkeit zur Nachlizenzierung und/oder Schwärzung von Inhalten ist gegeben

3. Rechteklärung: Automatisierte Urhebersuche

Allgemeines zur automatisierten Urhebersuche

technische Ausgangslage → maschinenlesbare Volltexte

Grundlage → Vorarbeiten aus Phase I, d.h.:

Lizenzen

Namensliste der Redakteur:innen und Autor:innen
(Kürzel + Vermerk bzgl. Lizenzstatus)

Ziel → Entwicklung von Erkennungsmechanismen, mit deren Hilfe Kürzel/Namen von Artikelverfasser:innen erkannt werden können

3. Rechteklärung: Automatisierte Urhebersuche

Bedingungen und Ablauf

Zusammenspiel aus:

genereller Namenserkennung und -position → z.B. direkt nach Überschrift oder unter Bild

weiteren Merkmalen → z.B. mit vorangestelltem „von“ oder „Foto:“

automatische Prüfung der Kürzel und Namen, ob sie bereits in der Liste vorhanden sind

nicht vorhandene Namen → manuelle Prüfung und anschließende Erweiterung der Liste

Lizenzanfragen an Personen/Institutionen, mit denen noch keine Lizenzvereinbarungen bestehen

3. Rechteklärung: Resümee

gesetzliche Vorgaben in der Praxis im Fall des Darmstädter Tagblatts sehr aufwändig auszuführen und kaum vollständig umzusetzen

Es besteht ein geringes Haftungsrisiko, das man als Bibliothek in Kauf nehmen kann

Rückmeldungen bisher enorm positiv (insb. Einzelurheber:innen → bieten Hilfe bei Kürzelzuordnung an)

bei Unterlassungsaufforderungen können Inhalte nachlizenziiert und/oder geschwärzt werden

4. Ausblick

Zahlreiche Anfragen von Forschenden lassen eine Vielzahl von Forschungsfragen erwarten, die mit dem Tagblatt erforscht werden können. Das umfasst sowohl historische als linguistische Forschungsfragen. Letztere werden auch an der TU Darmstadt intensiv vorangetrieben (diskurslinguistische Studie zu Zuschreibungen wie 'nützlich', 'gefährlich' etc. an Technologie und Wissenschaft im Darmstädter Tagblatt).

Technische Teilhabe am Projekt, etwa Nutzung der API oder Bau eigener Suchmasken.

Verfügbarmachung der Digitalisate über das [Deutsche Zeitungsportal](#) (Deutsche Digitale Bibliothek).

5. Weitere Informationen und Materialien

Präsentation des Projekts auf der [Webseite der ULB Darmstadt](#)
[Digitalisate der Tagblatt-Jahrgänge 1740-1941](#)

Artikel in „Information - Wissenschaft & Praxis“: [Eine Zeitung in drei Jahrhunderten: Digitalisierung des Darmstädter Tagblatts](#)

Vortrag des 8. Bibliothekskongress Leipzig 2022: [Alle Rechte geklärt? Digitalisierung und Präsentation des Darmstädter Tagblatts \(1740-1986\)](#)